

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburgische wöchentliche Anzeigen. 1749-1826 1755**

26.5.1755 (No. 21)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-912564](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-912564)

Olden-



burgische

wöchentl.

Anzeigen.

---

 Montags, den 26. May, 1755.
 

---

## I. Gerichtl. Proclam. und Publicat.

I. Es soll die Reinigung des Haarenflusses innerhalb der Stadt, am 2ten Junii a. c. auf hiesiger Königl. Regierungs-Canzleley, öffentlich an die Mindestfordernden ausgedungen werden.

II. Der Cours der Gelder ist dem vorigen gleich.

## III. Die Getreide-Preise.

Ostfr. Weizen	62 ÷ 68	Rthlr.	Ostfrisischen dito	34 ÷ 38	Rthlr.
Dito Roggen	56 ÷ 58	"	Dito Wintergersten	34 ÷ 36	"
Dito weisse Erbsen	64	"	Sommer dito	32 ÷ 33	"
Eyder dito	66	"	Haber	20 ÷ 21	"
Dito Bohnen	36	"	Pommerisch Mats	52 ÷ 54	"

Æ

IV.



## IV. Privatsachen.

1. Da nunmehr die Zeit vorhanden, daß die so in der Copenhagener privil. Lotterey interessiret, die nicht gezogenen Loose ungesäumt zur 3ten Classe renoviren; so dienet solches hiemit zur freundlichen Nachricht, in welchem gleichem daß diejenigen so ihre in der 2ten Classe gefallene Gewinne noch nicht abgeholt, solche gegen extradirung der Loose in Empfang nehmen mögen. Noch dienet zur Nachricht, daß bey hiesigem Postamte annoch 3 Stück Kauflose zur 2ten Classe der Copenh. Lotterey, a Stück  $4\frac{1}{2}$  Rthlr. Dän. Cour. zu haben sind. Oldenburg den 2 May 1755.  
Königl. Dänisches Postamt.
2. Es ist G. E. Langius, wohnhaft bey der Schweyer Kirche, gesonnen, von seiner zum Schwey belegenen Olim Hinrich Zöllners Bau, welches die 3te an der Süderseite der Kirchen ist, folgendes aus der Hand zu verkauffen, nemlich das darauf befindliche aus 16 Fächern und guten Holze bestehendes grosses Bohnhaus, nebst denen dabey gehörigen zweyen Wasserfreyen Kockennöhren von 20 Scheffel. Saat und guter Bonität, den dazu gehörigen Anwachs des Reithes, womit das Haus jährlich kan unterhalten werden, einer hinter dem Hause liegenden grossen Weide, Circa 15 Zück, wie auch einen vor dem Hause verhandenen Mohr, so zu sommerfrüchten dienlich, ppter 5 Zück, nebst denen vor dem Hause und nur in der Maaße liegenden 15 Zücken Landes, und zwar die sämtliche Gegend von der obersten Estrasse so durchs Kirchdorf gehet angerechnet, bis zum Alten Teich grenzend, so eine Gegend von 50 Zücken ist, und wird ppter von dieser ganzen Gegend, nicht über 20 Gr. Herrschafft abgehen können. NB. Es ist noch hiez bey zu erinnern, wenn Käufer sich weiter extendiren kan, er jährlich von Verkäuffers übrigen Ländereyen, oder auch vom andern so ihm gelegen, überflüssig Land, zur Heuer bekommen könne.
3. Harm Philip Lageman ist gewillet, die von Johann Neunaber Consorten gekauffte, vorhin Hinrich Prahlers Köcheren zu Elsfleth, ein Theil hinter dem Hause vom Garten, und vor dem Hause auch ein Pflaßen zu verkauffen, worauf ein Haus, so bequem zur Handlung kan gebauet werden, die Liebhaber können sich bey ihnen einfinden und accordiren.
4. Ide Francken zu Ruhwarden will seine Hoffstelle zur Dücke mit 46 Zück 89 Ruthen 229 Fuß Landes, worunter 28 Zück 118 Ruthen 168 Fuß



Fuß schön extra gut Groden Land sich befinden, nebst der Stelle zu  
 kommenden gute Pertinentien, item seine kleinere Hoffstelle in Ruhwar-  
 den mit 36½ Zück samtl. extra gut groden Land, nebst der Stelle zu-  
 stehende Pertinentien, noch 13 Zücken groden Land beym Ruhwarder  
 Wihl belegen, der Dünnenstrich genannt, und mithin den 11 Zücken  
 hamm bey der Ruhwarder Mühlen belegen, öffentlich an den Meist-  
 bietenden aus der Hand verkauffen. Wozu dann Term. auf den 25  
 Junii, als den Tag nach Johannis anbenahmet wird, als wollen die  
 Liebhabere sich am obbestimten Tage des Nachmittags um 2 Uhr in  
 Eylert Brunsen Wirthshause zu Ruhwarden einfinden und nach Ge-  
 fallen bieten und kauffen.

### Mittel wider den Hochmuth.

Dem Hochmuth fehlt es nicht an Mitteln,

Es nährt ihn auch in leinen Kitteln

Die Kraft der falschen Einbildung.

Es zähmt ihn nicht die Schmach der Bande;

Er sucht oft selbst in der Schande

Ein Mittel zur Beförderung.

O daß doch alle Menschen wüßten,

Sich wider diesen Feind zu rüsten,

Der ihrer Ruhe Dauer kürzt!

Der alle Wollust kan verbannen,

Der, gleich den wüthenden Tyrannen,

Selbst die Vernunft vom Throne stürzt.

Was hast du dir, o Mensch, gegeben?

Wo stamt dein Odem und dein Leben,

Wo deiner Sinnen Werkzeug her?

Wer gab dir Kräfte und Vermögen,

Zu wollen und zu überlegen?

Du denkst vielleicht: ein Ohngefahr.

Doch höre, ein unendlich Wesen

Hat mich und dich zum Seyn erlesen.

Ge



Gesetzt, ich stünte mit dir ein;  
 So müßt ich, Thorheit zu vermehren,  
 Ein Nichts, ein Ohngefähr verehren,  
 Und seiner Wirkung Endzweck seyn.

Zu sehr würd' ich erniedrigt werden.  
 Wenn mich ein Ohngefähr auf Erden  
 Mit an die Kette angereih't;  
 Und eines todten Schöpfers wegen,  
 Nur schlechten Hochmuth bey mir hegen,  
 Auf meines Ursprungs Würdigkeit.

Entfernet euch in finstre Schranken  
 Der Menschheit schändliche Gedanken,  
 Und nehmt den Hochmuth mit euch hin!  
 Ich weiß, daß ich nichts von mir habe;  
 Doch weiß ich, daß ich eine Gabe  
 Und Werk der ew'gen Allmacht bin.

Soll dis den Hochmuth rege machen?  
 O nein! ich muß der Thorheit lachen,  
 Wenn sich ein Betler trossig bläht,  
 Und über andre seines gleichen,  
 Bey unverdienter Huld der Reichen,  
 Das Haupt mit Uebermuth erhöht.

In Fabeln sprechen Bäum' und Reiser;  
 Wer wehrt es mir, wenn ich die Häuser  
 Hier denken oder sprechen laß.  
 Ein prächtig Schloß in Tyrus Mitte,  
 Sprach stolz zu einer Schäferhütte:  
 Fall' oder weich', unwohnbar Faß!

Die Fortsetzung folgt künftig.

